

Kapitel 6

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Ulrich Duchrow, Deutschland

Giselher Hickel zum 80. Geburtstag

Offiziell tritt Deutschland grundsätzlich für die sogenannten europäischen Werte, für Menschenrechte und Völkerrecht ein – tatsächlich aber nur dann, wenn es mit den eigenen Interessen übereinstimmt. Das wird am krassesten sichtbar in der Unterdrückung der Stimme des palästinensischen Volkes und dem Schweigen gegenüber den völkerrechtswidrigen Handlungen der Besatzungsmacht Israel – die Form von kultureller Gewalt gegen die PalästinenserInnen in u.a. Deutschland und der Schweiz.¹ Das schärfste Schwert bei der Unterdrückung der palästinensischen Stimme ist der Vorwurf, dass Kritik am Staat Israel Antisemitismus sei. Deshalb ist es wichtig, sich als erstes Rechenschaft über die Problematik des Antisemitismus abzulegen.

¹ Vgl. EL BULBEISI, Sarah: *Tabu, Trauma und Identität - Subjektkonstruktionen von PalästinenserInnen in Deutschland und der Schweiz, 1960-2015*. Bielefeld: transcript, 2020. Die Ergebnisse dieser Studie lassen sich auch auf andere westliche Länder übertragen.

1. Antijudaismus und Antisemitismus, wie sie kompromisslos bekämpft werden müssen, ohne die Unterdrückung der Palästinenser zu rechtfertigen

These 1

Inbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg war und ist es ein Muss, den uralten Antijudaismus und Antisemitismus in Kirche und Theologie zu überwinden – allerdings ohne die Palästinenser den Preis für diese Umkehr zahlen zu lassen.

Der christliche Antijudaismus gehört zu den dunkelsten Seite der Geschichte der Kirche. Dass er zudem eine der Quellen des neuzeitlichen Antisemitismus war, der zu dem deutschen Verbrechen der Ermordung von sechs Millionen Juden führte, macht ihn selbst zu einem Verbrechen. Insofern war es eine der wichtigsten Aufgaben von Theologie und Kirche – besonders in Deutschland – nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft die Geschichte dieses Verbrechens zu verstehen und im theologischen Ansatz grundsätzlich zu überwinden.

Die Diskussion und Literatur zu diesem Vorgang bis heute ist kaum überschaubar und lässt sich in einem kurzen Aufsatz auch nicht annähernd darstellen. Eine immer noch prägnante, knappe Übersicht über die Publikationen zum Neuen Testament, der Alten Kirche und einigen Schwerpunktthemen bieten Dietrich, Walter/George, Martin/Luz, Ulrich (Hg.) unter dem Titel: *Antijudaismus – Christliche Erblast*.² Darin widerlegt Dietrich das antijudaistische Klischee, dass im Alten Testament (AT) der Gott der Rache und Gewalt und im Neuen Testament (NT) der Gott der Liebe regiert. Er zeigt, dass auch im AT Gott ein Gott der Liebe ist und dass Gottes Zorn nur die andere Seite des Eintretens für Gerechtigkeit ist. Umgekehrt wird auch im NT Gottes Zorn gegen Ungerechtigkeit nicht verschwiegen.

² DIETRICH, Walter/George, Martin/Luz, Ulrich (Hrsg.): *Antijudaismus – Christliche Erblast*. Stuttgart: Kohlhammer, 1999.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Sehr viel schwieriger ist die Frage, ob nicht der spätere christliche Antijudaismus im NT grundgelegt ist. Damit beschäftigt sich *Samuel Vollenweider* im gleichen Band. Er untersucht drei der markantesten antijudaistischen Texte: 1. Thess. 2, 14-16, wo Paulus die von Juden angegriffene Gemeinde in Thessaloniki damit tröstet, dass sie mit diesem Leiden das Gleiche erlitten hat wie Jesus und die Gemeinden in Palästina; zweitens Mt 27,20-26, wo das Volk Jesu Tod fordert und sich selbst verflucht („Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“) und drittens Joh 8,37-47, der Text, in dem Jesus die Judäer „Kinder des Teufels“ nennt. Vollenweider löst das Problem dieser Stellen auf doppelte Weise: 1. erklärt er, dass die große Nähe der Konfliktparteien innerhalb des Judentums die Schärfe der Argumentation erklären. Es handelt sich um einen „Familienkonflikt“. Man kann diese Texte also nicht von außen gegen Juden wenden. 2. gibt es viel mehr positive Bezugnahmen auf das Judentum als dem „Alten“, dem sich das Neue verdankt, am klarsten ausgedrückt von Paulus in Rö 11, 18, wonach die neuen Gemeinden des Messias Jesu als Zweige aus der Wurzel Israel zu verstehen sind.

Diesen Ansatz führt *Ulrich Luz* weiter. Er untersucht den Verlauf des „Auseinandergehens“ von Christentum und Judentum. Es hängt nach dem Matthäusevangelium wohl wesentlich mit der Verfolgung der Jesusanhänger durch Juden zusammen (Mt 23,34). Zunächst weist er nach, dass Jesus auf dem Boden der vier Grundüberzeugungen des Judentums steht: Monotheismus, Erwählung Israels zum Volk Gottes, Tora (als Unterpfand des Bundes), Tempel (als Ort der Sündenvergebung und der Gegenwart Gottes). Allerdings liefert schon Jesus selbst Sprengstoff durch seinem „unheimlichen Absolutheitsanspruch“ (64). Die nachösterliche Gemeinde löste sich von diesen Grundüberzeugungen durch die Annahme einer göttlichen Dimension Jesu, durch die Ausweitung der Erwählung auf die Völker (angelegt in der universalen Perspektive des Judentums), durch das Verständnis der Tora als Zwischentappe und auch nur teilweise noch gültige Weisung und schließlich durch die Ersetzung des Sühneopfers im Tempel durch den Sühnetod Jesu – ein für alle Mal. Vor allem aber trennte die Christologie und der missionarische Charakter der neuen Bewegung unter dem Aspekt der bedingungslosen Erwählung aller Menschen. Zu hoffen ist nach Luz, dass aus dem entstandenen Gegeneinander und Nebeneinander ein geschwisterliches Miteinander wird, wie es die Vision von Eph 2, 11-22 war.

Martin George stellt den starken Antijudaismus bei den Kirchenvätern dar. Dieser resultiert aus dem Konkurrenzverhältnis der beiden missionarischen Bewegungen im heidnischen Römischen Reich. Das Ziel der vielseitigen Polemik scheint die gegenseitige Abgrenzung gewesen zu sein, um die eigene, unsichere religiöse Identität zu wahren und zu entfalten. Der kontextgebundene Antijudaismus verselbständigt sich aber und entfaltet zunehmend seine fatalen Folgen. Mit der konstantinischen Wende und der damit verbundenen Imperialisierung des Christentums wird die Schuld am Tod Jesu ganz aus der Verantwortung des Imperium Romanum herausgenommen und auf die Juden projiziert – das zentrale Argument für den folgenden Antijudaismus der nunmehr nicht mehr verfolgten, sondern herrschenden Christenheit.

Schon 1978 hatte *Rosemarie Radford-Ruether* eine bemerkenswerte Studie zur Überwindung des Antijudaismus vorgelegt (mit einer wichtigen Einführung von Gregory Baum).³ Sie geht an die Wurzel des Problems: die Christologie. Das Problem ist, dass die neutestamentlichen Aussagen zu Jesus als dem gekommenen Messias später aus dem Kontext des Parusieglaubens gerissen werden. Alle christologischen Aussagen müssen aber in der Spannung zur Wiederkunft Jesu gelesen werden. Denn das Elend der Welt ist noch nicht überwunden. Sonst wird aus dem Kommen Jesu die imperialistische Ideologie des absoluten Wahrheitsanspruch der eigenen Religion, wie die Christentumsgeschichte beweist. Die Aufrechterhaltung der eschatologischen Spannung aber sieht in Jesus den Anbruch der Wirklichkeit des Reiches Gottes, Jesus ist das Paradigma, die Vorwegnahme der erhofften Wirklichkeit des Reiches Gottes, nicht schon die Vollendung. Wir nehmen teil an Jesu Glauben und Hoffnung. Auch wir warten noch auf das endgültige Erscheinen des Messias, nicht nur die JüdInnen. Das eröffnet einen genuinen Dialograum nicht nur für christlich-jüdische Gespräche, sondern auch für den Dialog mit anderen Religionen. Das Kriterium solcher Dialoge ist Gerechtigkeit für die Armen, wie Psalm 84 im Gespräch Jahwes mit den anderen Göttern klar macht.

Zu Martin Luthers infamer Schrift zu den „Juden und ihren Lügen“ haben wir im Rahmen des Projekts „Die Reformation radikalieren“ in der gleichen Richtung eine ausführliche interreligiöse Analyse der Ursachen und Folgen

³ RADFORD RUETHER, Rosemary: Nächstenliebe und Brudermord. Die theologischen Wurzeln des Antisemitismus. München: Kaiser, 1978.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

veröffentlicht.⁴ Es geht da nicht nur um die Fortsetzung der traditionellen mittelalterlichen Judenfeindschaft, sondern einerseits um ein tief in Luthers Paulusverständnis, also im Zentrum seiner Theologie verankertes Missverstehen der biblischen Botschaft und andererseits um hasserfüllte folgenschwere Vorschläge, die als Begründung der nationalsozialistischen Judenverfolgung gedient haben. Luther las, wie Brigitte Kahl in dem genannten Band ausführt (51ff.), aus dem Ansatz des Paulus im Galaterbrief, „gerechtfertigt durch den Glauben, ohne des Gesetzes Werke“, die Vorlage für das Muster „Wir, die Gerechten – die Anderen, die Werkgerechten und Feinde“ heraus. Das Muster richtete er gegen die Papisten, die Bauern, Müntzer, Türken – und eben gegen die Juden.

Die Paulusbotschaft sagt aber genau das Gegenteil: Es ist gerichtet gegen die Methode des Römischen Imperiums „Teile und herrsche“ – Juden gegen Heiden, Zivilisierte gegen Barbaren (Galater!) usw. Paulus sagt dagegen „alle eins im vom Imperium gekreuzigten Messias: Juden und Griechen, Herren und Sklaven, (patriarchale) Männer und (unterworfenen) Frauen“ (Gal 3, 26-28). Das heißt, das Selbst konstituiert sich nicht im imperialen Gegensatz zu den Anderen, sondern *mit* ihnen, in der agape, der Liebe, der Solidarität (Gal 5,6). Genau dies ist der Weg aus der verfeindeten Kriegssituation zwischen Israelis und PalästinenserInnen, wie Brigitte Kahl den palästinensischen lutherischen Bischof Younan zitiert:

„Dialog kann solange nicht gelingen, bis der eine Dialogpartner den Schmerz des anderen versteht. Genau wie die Palästinenser – und alle Menschen – das tiefe Trauma des Holocaust verstehen müssen, müssen Israelis – und alle Menschen – den Schmerz der Nakba und der andauernden Okkupation verstehen. Auch wenn wir unsere Leiden nicht gegeneinander vergleichen sollten, müssen wir doch einander verstehen. Nur wenn wir den Schmerz des anderen begreifen, werden wir unser gemeinsames Menschsein wirklich akzeptieren können“ (89⁵).

⁴ DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel – Jenseits von Luthers Feindbildern, 3. aktualisierte Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2020.

⁵ Zitiert nach Munib A. Younan, „Beyond Luther: Prophetic Interfaith Dialogue for Life“ in: The Global Luther: A Theologian for Modern Times, Hg. Christine Helmer, Minneapolis 2009, p. 63.

Genau dies ist der Ansatz, der den Antijudaismus der christlichen Tradition aufarbeitet, und gleichzeitig verhindert, das palästinensische Volk den Preis für den europäischen Antisemitismus mit seiner Spitze des deutschen Holocaust zahlen zu lassen. Dies wäre auch der Ansatz, wie eine neue Phase christlich-jüdischer Dialoge stattfinden sollte. Deshalb sagt die Wittenberger Erklärung der Abschlusskonferenz des Projekts „Reformation radikalieren“, die Grundlage für den Band „Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel“:

„**Wir bekennen**, dass wir selbst Teil dieser langen Geschichte des christlichen Antijudaismus und auch des Schweigens der christlichen Kirchen angesichts der unerträglichen Unterdrückung der Palästinenser sind.

Wir verwerfen alle Formen von Antisemitismus und gleichzeitig alle Theologien, die die Enteignung und andauernde Unterdrückung der Palästinenser unterstützen und legitimieren. Ebenso verwerfen wir die dem Schweigen der Kirchen zugrunde liegende Kirchentheologie, die Versöhnung und Dialog ohne Gerechtigkeit predigt.

Wir rufen unsere Kirchen, einschließlich der EKD, dazu auf, Luthers antijüdische Schriften öffentlich zu verwerfen und sich gleichzeitig klar an die Seite ihrer Schwesterkirchen und Menschen aus allen Glaubensgemeinschaften in Palästina/Israel und weltweit zu stellen, die ihre Regierungen dazu herausfordern, alle Hilfsprogramme und Kooperation mit dem Staat Israel an die Befreiung Palästinas im Sinn der Beschlüsse der UNO und der grundlegenden Prinzipien der Menschenrechte zu binden.“

2. Der Missbrauch der Umkehr vom Antisemitismus zur Fetischisierung des Staats Israel und zur gewaltsamen Entrechtung des palästinensischen Volks

These 2

In Politik und Kirche wurde die notwendige tiefe Bekehrung jedoch zunehmend als Instrument zur Beschönigung, zur Fetischisierung des Staates Israel als Repräsentant des Judentums, zur Vermeidung des direkten Umgangs mit jüdischen Menschen und schließlich zur Nicht-Thematisierung der ethnischen Säuberung und zur Unterdrückung der Palästinenser benutzt.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Was die Politik betrifft, so gibt es für diese Frage eine neue Studie von Daniel MARWECKI: *Germany and Israel – Whitewashing and Statebuilding*.⁶ Er zeigt, wie die gesamte Verständigung zwischen Adenauer und Israel darauf beruhte, dass sich Deutschland mit dieser Wiedergutmachung gegenüber den Juden auf dem Weg der bedingungslosen Unterstützung des Staats Israel von der Schuld reinwaschen und so wieder Teil der westlich-imperialen Gemeinschaft werden wollte. „Germany accorded to Israel the power of absolution, and the Israeli state used that power to acquire material support for its own consolidation“ (ebd. 224). Hier wird also der Staat Israel mit „den Juden“ identifiziert. Dadurch bekommt der Staat einen sakrosankten Charakter. Völlig ausgeblendet bleibt gleichzeitig der Umgang dieses Staates mit den PalästinenserInnen. Besonders wichtig für die faktische deutsche Mitverantwortung für die Situation der PalästinenserInnen ist aber die Tatsache, dass Deutschland – damals vor der Öffentlichkeit geheimgehalten – die Wiedergutmachung vor allem dadurch leistete, dass es das israelische Militär aufbaute, bevor die USA diese Rolle 1967 übernahmen. Das heißt, „The military force displayed by Israel in the decisive Six-Day-War could not have been developed to this level without the FRG’s prior support“ (ebd. 21). Also auch die Besetzung Palästinas seit 1967 kam mit deutscher Hilfe zustande. Und heute ko-finanziert Deutschland die Besetzung:

„It is fair to say...that economic aid has so far only propped up the process and not led to peace. As a result, the focus on humanitarian relief and upkeep of the PA [Palästinensische Autonomiebehörde] effectively means subsidising the Israeli occupation“ (ebd. 211).

Zusammenfassend sagt Marwecki:

“For now, it looks as if Germany will continue to play its part in sustaining an untenable situation between the Israelis and Palestinians, one it has historically contributed to in so many ways...” (ebd. 229)

Die gleiche Ansicht vertritt Charlotte Wiedemann in ihrem Buch *Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis*.⁷

⁶ London: Hurst & Co, 2020. Das Buch wird 2024 in Deutsch unter dem Titel *Absolution? Deutschland und Israel* im Wallstein Verlag erscheinen.

⁷ Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2022, 241f.

„... denn die Vereinbarung mit Israel ebnete der Bundesrepublik den Weg zur internationalen Rehabilitation und zur Integration in den Westen.....Israels Existenz zu sichern, half den Deutschen, sich von der Verantwortung für den Holocaust, die sie mehrheitlich gar nicht anerkannten, freizukaufen.“

Das hat nach ihrer Ansicht gravierende Auswirkungen auf die Gedenkkultur in Deutschland. „Jüdische Geschichte wird auf Zionismus verengt“, die historische und aktuelle Vielfalt des Judentums nicht wahrgenommen. „Offensichtlich gibt es ein deutsches Bedürfnis, sich mit Israel und dem Zionismus auf eine so unbedingte Weise zu identifizieren, dass anders meinenden Juden gesagt werden darf, sie seien für eine neue ‚Endlösung‘“ (255). „Wir erlösen uns, indem wir uns mit den Opfern identifizieren...“:

„Es ist auch wahr, dass sich die Gedenkkultur wie ein schützender Riegel zwischen Vergangenheit und Gegenwart gelegt hat. Gerade weil sie so vorbildlich gut ist, hält sie Deutschland den Nationalsozialismus vom Hals. Ein tonangebender Teil der Gesellschaft... schöpft aus dem ritualisierten Erinnern Selbstversicherung, das Gefühl eigenen Gutseins, manchmal gar moralischer Überlegenheit“ (268).

Dagegen setzt Wiedemann „den Schmerz der Anderen begreifen“ – in diesem Fall heute den der PalästinenserInnen. Das würde aber in Deutschland erfordern, ein ausgeglichenes Verhältnis gegenüber dem Staat Israel und dem palästinensischen Volk herzustellen. Es ist verständlich, dass 2008 Angela Merkel angesichts der deutschen Geschichte in ihrer Rede vor der Knesset die Formel geprägt hat: „Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsraison“. Diese wird aber dazu benutzt, dass keine systemische Kritik am Staat Israel, seinen Gesetzen, seiner Politik und seiner Praxis geübt wird. Nur rhetorische Erklärungen von „Besorgnis“ über dies oder das dürfen geäußert werden.

Analoges geschieht in der Kirche. Die Synodenerklärung der Rheinischen Kirche von 1980, in der die Gründung des Staats Israel als direktes Zeichen des göttlichen Handelns bezeichnet wird, kommt einer Fetischisierung gleich. Hier heißt es wörtlich „...daß die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes, seine Heimkehr in das Land der Verheißung und auch die *Errichtung des Staates Israel Zeichen der Treue Gottes gegenüber seinem Volk* sind“?⁸ Natürlich kann man als Glaubensaussage sagen, dass „die fortdauernde Existenz des jüdischen Volkes“ ein Zeichen der Treue Gottes ist. Dies ist aber nicht an ein bestimmtes Land oder gar einen Staat gebunden, sondern an die Tora. Auch besteht kein Problem mit der Vorstellung etwa Martin Bubers, als Juden im

⁸ <https://www.ekir.de/www/service/2509.php>.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Land in Frieden mit den palästinensischen Einwohnern zu siedeln und zu wohnen. Aber es ist *theologisch unmöglich, einen bestimmten Staat theologisch als direkte Aktion Gottes zu legitimieren* – ganz abgesehen von der gewalttätigen und rechtsverachtenden Politik dieses Staates im gegenwärtigen Israel. Nicht nur sprechen die prophetischen Warnungen, z.B. aus *1 Sam 8*, gegen den Wunsch, „zu sein wie die anderen Völker und auch einen König zu haben“, sondern dagegen stehen auch *grundlegende Überlegungen*, wie z. B. die von jüdischen Autoren wie Micha *Brumlik*, der sich in zwei Veröffentlichungen sehr kritisch zu dem Beschluss der Rheinischen Kirche geäußert hat. Er spricht von einem „klassischen Stück politischer Theologie im Sinn von Carl Schmitt“ und historisch-philosophischer Spekulation.⁹ Den Staat mit der Treue Gottes zu verbinden, vermischt Volk und Staat. Das muss die Rheinische Kirche dringend korrigieren, wenn sie sich nicht mit christlichen Zionisten auf eine Stufe stellen will. Schließlich hat sie selbst mit den Kirchen an Rhein und Ruhr in deren „Impulspapier“ zu Palästina/Israel den christlichen Zionismus verworfen, aber dabei den Selbstwiderspruch nicht wahrgenommen.¹⁰

Offenbar hat sie auch selbst den Eindruck gehabt, sie müsse hier etwas korrigieren. Denn 2016 fasste die *Synode den Beschluss, die Forderung nach einem palästinensischen Staat anzuerkennen*.¹¹ Dies geschah allerdings zu einer Zeit, in der Israel durch ständig fortschreitende Kolonisierung des Westjordanlands eine Zweistaatenlösung bereits unmöglich gemacht hatte. Hier besteht also weiterhin theologischer und kirchlicher Klärungsbedarf.

Auch im Judentum gibt es diese Tendenz zur Fetischisierung des Staats Israel. Rolf Verleger zitiert dazu einen Jugendfreund, der ihm sagte: „Früher musste man die Gebote einhalten, um sich als Jude zu definieren. Heute haben wir den Staat Israel. Da brauchen wir die Gebote nicht mehr. Jude sein heißt, zu Israel zu halten.“ Und Verleger fügt hinzu: „Das ist die Botschaft des Zionismus: Nationalismus als Ersatz der Religion.“¹²

Leider ist auch in einem Teil der traditionellen *christlich-jüdischen Gesprächen* ein problematischer Umgang mit dem israelischen Staat zu beobachten.

⁹ Vgl. BRUMLIK, Micha: Die Errichtung des Staates Israels – ein Zeichen der Treue Gottes? Skeptische Überlegungen. In: *Junge Kirche* 78 (2017) Nr. 4, S. 20-23; ders.: Israel oder: Die politische Theologie der Wiedergeburt. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik* (2019) Nr. 1, S. 100-110; und ders. a.a.O., 2021, 132.

¹⁰ Vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2022/02/KPS-Rueckfragen-des-Netzes-an-Leitgedanken-der-Kirchen-am-Rhein.pdf>.

¹¹ https://www.ekir.de/www/downloads/ekir2016ls_schritte-auf-dem-weg-zum-frieden.pdf.

¹² Vgl. VERLEGER, a.a.O, 133.

Das zeigt der jüdische Befreiungstheologe Marc Ellis.¹³ Er würdigt das Bemühen von Christen in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg, für die Sünde des Antijudaismus und der Shoa Buße zu tun, als „notwendig und revolutionär“. Diese Annäherung forderte aber praktisch Opfer: Das palästinensische Volk. So wurde aus dem Dialog vielfältig ein *Deal*: „Ihr Christen tut Buße für Eure Sünden, ihr steht fest zu Israel und ihr schweigt über die Palästinafrage. Schweigen über die Palästinenserfrage wird gefordert, andernfalls werden Christen beschuldigt, dass sie wieder zum Antisemitismus zurückgekehrt seien, den sie gerade aufgegeben hatten“ (132).

3. Kolonialismus, Völkermord und Holocaust

These 3

In Deutschland gibt es derzeit eine Debatte über das Verhältnis von Kolonialismus und Holocaust, genauer gesagt über die Rolle des Völkermordes in der Geschichte des europäischen Kolonialismus und die Rolle Deutschlands im europäischen Kolonialismus und in der Geschichte des Völkermordes, d.h. über das Verständnis des Prozesses, Menschen ihrer Menschlichkeit zu berauben, um sie zu objektivieren, zu versklaven und zu ermorden.

In den ersten siebzig Jahren spanischer Kolonisation in Lateinamerika starben 9 von 10 Menschen der indigenen Bevölkerung.¹⁴ Was Deutschland betrifft, so ist der eklatanteste Fall von kolonialem Völkermord die Ermordung von ca. 50 000 Hereros und Namas im damaligen Deutsch-Südwest-Afrika. Von den ca. 70 Millionen Menschen, die in Afrika als Sklaven geraubt wurden, kamen nur ca. 20 Millionen bei ihren SklavenhalterInnen an. Ca. 50 Millionen waren während des Raubs und des Transports, besonders der Schiffsüberfahrt ermordet oder krepitiert.¹⁵ Es gibt seit langem die These, dass Faschismus dadurch

¹³ ELLIS, Marc: Büber als Machtmenschen. In: DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G. (Hrsg.): *Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - jenseits von Luthers Feindbildern*. Münster : Lit, 2017, S. 128-157. Vgl. auch KAIROS EUROPA, Hrsg.: *Verfehlte Buße. Stimmen aus der Ökumene zum Verhältnis Deutschland-Palästina/Israel*. Heidelberg: info@kairoseuropa.de, 2018.

¹⁴ Vgl. DUCHROW, Ulrich: Europa im Weltsystem 1492-1992. Gibt es einen Weg der Gerechtigkeit nach 500 Jahren Raub, Unterdrückung und Geldver(m)ehrung. Bremen: Junge Kirche, Beilage zu Heft 9, 1991, S. 8.

¹⁵ Vgl. Ebd. 19.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

gekennzeichnet ist, dass er die Beherrschungsmethoden, die gegenüber der kolonisierten Bevölkerung angewandt wurden, auf Teile der eigenen Bevölkerung überträgt.¹⁶

An dieser Stelle gibt es einen Streit im Zusammenhang der deutschen Debatte darüber, ob es antisemitisch sei, wie der afrikanische Philosoph Achille Mbembe das zionistische Israel in die Geschichte des Kolonialismus einzuordnen („postkolonialer Antisemitismus“). Das ist insofern besonders brisant, als die gleiche Frage im Blick auf den Holocaust und die Völkermorde der Kolonialgeschichte diskutiert wurde und wird.

Drei AutorInnen haben darüber sehr differenzierte Texte verfasst, die m.E. die Antwort auf diese Frage bieten: Michael Rothberg, Aleida Assmann und A. Dirk Moses.¹⁷ Sie stellen fest, dass es in der ersten Runde der Debatte, im sog. ersten Historikerstreit um die Einmaligkeit des Holocaust ging mit dem Ziel, die deutsche Schuld klar anzuerkennen. Der Historiker Ernst Nolte hatte behauptet, Hitlers Mord an den 6 Millionen Juden sei durch Stalins Völkermorde provoziert worden. Besonders der Philosoph Jürgen Habermas hatte damals darauf gedrungen, dass allein die Verantwortungsübernahme der deutschen Gesellschaft für den Holocaust diese zurück in die westliche Wertegemeinschaft geführt habe.

Dies wurde in dem Moment als nicht ausreichend empfunden, als der globale Süden die fehlende Aufarbeitung der europäisch-nordamerikanischen Kolonialismusgeschichte mit ihren Völkermorden ins Zentrum rückte. Die Debatte darüber erreichte einen Höhepunkt, als der afrikanische Philosoph Achille Mbembe aus Kameroun in der Ruhrtriennale einen Vortrag halten sollte. U.a. der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung Felix Klein forderte die Ausladung des Redners, weil dieser mit Hilfe seines Vergleichs des Holocausts mit den Verbrechen und Völkermorden der Kolonialgeschichte diesen relativiere. Außerdem sei sein Eintreten für das palästinensische Volk einschließlich der Kampagne für Boykott, Disinvestment und Sanktionen (BDS)

¹⁶ Vgl. z.B. ARENDT, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München/Zürich: Piper, (1951) 1998 6. Aufl.

¹⁷ Vgl. <https://geschichtedergewant.ch/comparing-comparisons-from-the-historikerstreit-to-the-mbembe-affair/>:

<https://www.merkur-zeitschrift.de/artikel/polarisieren-oder-solidarisieren-a-mr-75-1-5/>;
<https://geschichtedergewant.ch/der-katechismus-der-deutschen/>.

antisemitisch. Dieser Vorwurf ging sogar so weit, jeglichen Vergleich des Holocaust mit irgend welchen anderen historischen Ereignissen überhaupt zu verbieten.

Rothberg und Assmann weisen mit genauen Analysen der Debatte nach, dass diese Polarisierung eindeutig eine politische Instrumentalisierung des Holocaust darstellt, die jegliche Kritik am Staat Israel als illegitim erweisen soll. Stattdessen fordern sie eine „multidirektionale Erinnerung“ und eine inklusive Solidarisierung mit allen Opfern von Kolonialismus, Genoziden, Rassismus und Antisemitismus – bis hin zu den palästinensischen Opfern der Unterdrückung. Auch Micha Brumlik hat dieser Frage eine ausführliche Studie gewidmet und kommt zu dem Ergebnis, dass der Vergleich legitim ist, weil auch die Autoren, die Kolonialismus von Kolonisierung unterscheiden, ebenfalls bei Israel von „kolonialem Siedlerstaat“ sprechen.¹⁸ Am schärfsten verwirft A. Dirk Moses die deutsche Erinnerungspolitik zur Abwehr von Kritik an Israel. Er spricht von einem deutschen „Katechismus“ zur Identifikation mit Israel als Weg zur Selbsterlösung von dem Menschheitsverbrechen an den Juden.¹⁹

4. Die Mechanismen der Unterdrückung der palästinensischen Stimmen in Deutschland

These 4

Die Merkmale des "Deals" in Kirche und Gesellschaft sind jeweils in ihrer Besonderheit, aber auch in ihrem Verhältnis zueinander zu verstehen. Der Inhalt beider Deals ist: Wir heißen euch im westlichen Reich der zivilisierten Welt wieder willkommen, der Preis ist, dass ihr zu den israelischen Verbrechen an den Palästinensern schweigt. Im Sinne des "Deals" wurde z.B. eine

¹⁸ Vgl. BRUMLIK, Micha: Postkolonialer Antisemitismus? Achille Mbembe, die palästinensische BDS-Bewegung und andere Aufreger. Bestandsaufnahme einer Diskussion. Hamburg: VSA, 2021, 127.

¹⁹ Vgl. auch die sehr differenzierte Darstellung der internationalen Diskussion der Problematik bei BASHIR, Bashir/Goldberg, Amos: *The Holocaust and the Nakba A New Grammar of Trauma and History*. New York: Columbia University Press, 2018. S. auch ihre Diskussion mit Charlotte Wiedemann:

<https://www.einsteinforum.de/veranstaltungen/den-schmerz-der-anderen-begreifen/> und deren Buch *Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2022.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

ganze Bürokratie von "Antisemitismus-Beauftragten" in Kirche und Gesellschaft aufgebaut (die vielfach systemische Kritik an Israel als "Antisemitismus" deklarieren), aber auch verinnerlichte Zensur ist am Werk. Auch die Mainstream-Presse spiegelt weitgehend diese Unterdrückung der palästinensischen Stimme – basierend auf der IHRA-Antisemitismusdefinition. Die effektivsten Akteure in dieser Hinsicht sind die Gruppe der "Antideutschen", eine pseudolinke, in Wirklichkeit aber rechtsextreme Gruppe. Die israelische Propagandaabteilung (Hasbara) befördert die Unterdrückung der palästinensischen Stimme auf vielfältige Weise.

Niemand wird bestreiten, dass nach der fürchterlichen Leidensgeschichte jüdischer Menschen über Jahrhunderte mit dem Höhepunkt der Shoah Antisemitismus mit aller Kraft zu bekämpfen ist. Dennoch ist der Aufbau einer großen Antisemitismusbürokratie seit 2018 etwas spezifisch Deutsches.²⁰ Zum Vergleich: Ganz Frankreich hat einen einzigen Beauftragten und bezeichnenderweise unter der inklusiven Amtsbezeichnung „interministerieller Beauftragter für den Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Homophobie“. In Deutschland hingegen gibt es nicht nur den Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung, z. Zt. Felix Klein, sondern Antisemitismusbeauftragte in allen Bundesländern (außer Bremen), bei den Generalstaatsanwaltschaften, der Polizei, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Berliner Landeskirche sowie der AfD.

Dass sie nicht nur wirklichen Antisemitismus bekämpfen, sondern ihre Stellung zur Abwehr von Kritik am Staat Israel und zur Unterdrückung der palästinensischen Stimmen missbrauchen, lässt sich aus vielen Beispielen belegen. Hier ein paar Beispiele von Felix Klein und Michael Blume, dem Antisemitismusbeauftragten des Landes Baden-Württemberg. Mehr als 60 Wissenschaftler und Kulturschaffende aus Deutschland und Israel kritisierten *Felix Klein* in einem offenen Brief an Angela Merkel unter dem Titel „Antisemitismusbeauftragter Klein fördert Schmähkritik“.²¹ Hintergrund war die Förderung der Publikation „Der neudeutsche Antisemit“ von Arye Sharuz Shalimar, laut Angaben des Verlags seit 2017 Direktor für Auswärtige Angelegenheiten im Ministerium für Nachrichtendienste im Büro des israelischen Ministerpräsidenten,

²⁰ Hierzu und zum Folgenden vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Antisemitismus-Beauftragter>.

²¹ https://www.rf-news.de/2020/kw32/29072020_-offener-brief-an-merkel_-antisemitismusbeauftragter-klein.pdf

und dessen anschließende Vortragsreise durch deutsche Städte. In diesem 2018 erschienenen Buch wird der Historiker und Publizist Dr. Reiner Bernstein als Antisemit geschmäht, weil er sich für eine gerechte Friedenslösung in Israel-Palästina einsetzt. Kleins berühmtester Fall sind seine erwähnten Angriffe auf Achille Mbembe. Eine der Reaktionen darauf war der **Aufruf** Jüdischer Wissenschaftler und Künstlerinnen, die am 30.4.2020 in einem Brief an Innenminister Seehofer den Rücktritt des Antisemitismus-Beauftragten forderten.²² Ich selbst habe auch persönliche Erfahrungen mit Herrn Klein gemacht. Als Antideutsche eine Publikation von mir als antisemitisch angegriffen, rief er beim Lit-Verlag an und verlangte, die Auslieferung des Buches zu stoppen, was dieser rechtswidrig tat.²³

Weitere Beispiele für die Unterdrückung kritischer Stimmen bietet der Antisemitismusbeauftragte des Landes Baden-Württemberg, *Michael Blume*. Im November 2022 sollte der aus Israel stammende Ökonom Dr. Shir Hever bei der GEW Rhein-Neckar einen Vortrag zu „Kinderarbeit in Israel“ halten. Aufgrund eines warnenden Briefes von Blume, der Referent stehe dem antisemitischen BDS nahe, sagte die GEW die Veranstaltung ab und weigerte sich, dafür eine Begründung zu geben oder mit dem Referenten zu sprechen – wohl gemerkt mit einem jüdischen Wissenschaftler.²⁴ Mutiger verhielt sich die Volkshochschule (VHS) in Offenburg. In der Friedenswoche lud sie das Pax Christi Mitglied Hans-Michael Kuhn zu einem Vortrag ein zum Thema: "Könnt ihr uns helfen, unsere Freiheit zurückzuerlangen?" – Christen in Palästina.²⁵ Hier schrieb Herr Blume in einem warnenden Brief vom 2.11. 22 an die VHS, „dass im Rahmen Veranstaltung BDS ... bzw. BDS-nahe Positionen verbreitet werden können. So wird beispielsweise im Ankündigungstext für die Veranstaltung auf einen Aufruf palästinensischer Christen („Cry for

²² <https://www.kathradafoundation.org/2020/06/08/letter-call-to-replace-felix-klein-as-the-federal-government-commissioner-for-the-fight-against-antisemitism/>. Vgl. <https://www.freitag.de/autoren/daniel-bax/der-fall-mbeme-wird-zum-fall-klein>.

²³ Die Einzelheiten sind nachzulesen in den Vorworten zur 2. und 3. Auflage dieses Buches in einem anderen Verlag; DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - Jenseits von Luthers Feindbildern, 3. aktualisierte Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler, 2020.

²⁴ Junge Welt v. 8.11.22, S. 15.

²⁵ Vgl. die Einladung <https://www.vhs-Offenburg.de/programm/allgemeinbildung/kurs/Friedenswoche-Christen-in-Palaestina/222102318>.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Hope‘) aufmerksam gemacht, in welchem Israel als ‚Apartheidstaat‘ bezeichnet und zur aktiven Unterstützung von BDS aufgerufen wird“.²⁶ Das heißt, Herr Blume will verhindern, dass ein Christ die Bitte um Solidarität von MitchristInnen an deutsche MitbürgerInnen weitergibt – und dies mit der Begründung 1. dass er sagen könnte, was alle Menschenrechtsorganisationen und die UNO sagen, nämlich dass Israel ein Apartheidstaat ist, und 2. dass BDS zur Sprache kommen könnte, von dem der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und das deutsche Oberverwaltungsgericht festgestellt haben, dass es nicht antisemitisch und durch das Grundrecht der Meinungsfreiheit gedeckt sei.²⁷ Das heißt, ein Staatsbeamter maßt sich an, eine öffentliche Bildungseinrichtung zu nötigen, grundgesetzwidrige Handlungen zu vollziehen – und all dies, um angeblich vor Antisemitismus zu schützen – übrigens immer unter Berufung auf die Antisemitismusdefinition der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance), worauf später zurückzukommen ist.

Dies sind nur einzelne Beispiele, sie ließen sich vervielfachen. Sie zeigen eindeutig, wie Antisemitismusbeauftragte offensichtlich ihr Amt missbrauchen, um grundgesetzwidrig zu verhindern, dass Völkerrechts- und Menschenrechtsverbrechen des israelischen Staates öffentlich zur Sprache gebracht und politisch wirksam bekämpft werden können. Die jüdische Philosophin Susan Neimann sagt treffend:²⁸

„Keiner der Antisemitismus-Beauftragten ist Jude, bis auf einen, der kürzlich konvertiert ist. Das heißt, da ist sehr wenig Kenntnis vorhanden. An wen wenden sich die Antisemitismus-Beauftragten also, wenn sie etwas wissen wollen? An die Botschaft Israels und den Zentralrat der Juden in Deutschland, eine der konservativsten jüdischen Organisationen der Welt.“

Nicht weniger deutlich stellt der frühere Sprecher der Knesset, Avraham Burg, fest:²⁹

„Es gibt den Zentralrat und ich halte ihn für einen verlängerten Arm der israelischen Regierung. Ich weiß nicht einmal, wie viele Juden und Jüdinnen er repräsentiert. Es gibt viele jüdische Menschen in Berlin, Hamburg, München und allerorten, die diese Linie nicht akzeptieren.“

²⁶ https://shirhever.com/wp-content/uploads/2022/11/2022.11.02-Blume-Michael-3434_001.pdf

²⁷ Vgl. <http://hudoc.echr.coe.int/eng?i=001-202756> und <https://www.bverwg.de/de/pm/2022/6>.

²⁸ FR v. 10.3. 23.

²⁹ FR v. 15.3.23.: <https://www.fr.de/politik/interview-mit-avraham-burg-habt-ihr-angst-vor-eurem-eigenen-schatten-92145493.html>.

Die EKD handelt ähnlich wie der Staat. Sie ist dem deutschen Parlament gefolgt und hat ihrerseits BDS verworfen.³⁰ Ebenfalls hat sie einen Antisemitismusbeauftragten angestellt, OKR *Christian Staffa*. Seine Auseinandersetzung mit dem Kairos-Palästina-Dokument und mit unserem schon genannten Buch „Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel...“ in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft am 10.3.21 ist leider nicht mehr auf Youtube verfügbar. Seine Aussagen dort enthalten vielfache Falschdarstellungen und Unterstellungen, um kritische Positionen und Personen als antisemitisch zu diffamieren. Das Klima der Einschüchterung, das so in Politik, Gesellschaft und Kirche erzeugt wird, findet seinen Niederschlag auch in vielen Medien, die solche offiziellen Stimmen oft einfach spiegeln, statt sie kritisch zu hinterfragen.

Eine sehr wichtige Rolle bei der Unterdrückung von Kritik an den Völkerrechts- und Menschenrechtsverbrechen des Staates Israel an den PalästinenserInnen spielen die sog. *Antideutschen*.³¹ Sie kommen ursprünglich aus der antifaschistischen Linken, identifizieren die Juden mit dem Staat Israel, der das Gute an sich als Gegensatz zum Faschismus darstellt. Deshalb ist jede auch nur leiseste Kritik an diesem Staat Antisemitismus. Aber auch jede Kritik am Kapitalismus und US-Imperialismus ist antisemitisch, weil angeblich dahinter die Vorstellung steht, dass der „gierige Jude“ oder die „jüdische Weltverschwörung“ gemeint ist. Die Absurdität besteht darin, dass sie sich links nennen, obwohl sie radikale rechte Positionen vertreten, so Orban in Ungarn und die AfD in Deutschland loben, weil diese bedingungslos hinter Israel stehen. Die Antideutschen sind sicher nur ein paar Tausend an Zahl, haben aber eine sehr effektive, digital gestützte Strategie, die umso wirksamer ist, als die wenigsten Menschen sie kennen und durchschauen. Der emeritierte frühere Leiter des Antisemitismus Forschungszentrums in Berlin, Wolfgang Benz, schreibt dazu treffend:

„Wenn die Rechtspopulisten und Erinnerungsverweigerer der Partei AfD sich mit ihrem Hass gegen muslimische Flüchtlinge als die wahren Garanten jüdischer

³⁰ Zur Kritik vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2020/03/Erwiderung-auf-EKD-zu-BDS-von-KAIROS-23.3.2020.pdf>.

³¹ Aus der Literatur hier nur eine große Studie und eine kurze Zusammenfassung: KURZ, Robert: *Die Antideutsche Ideologie. Vom Antifaschismus zum Krisenimperialismus: Kritik des neuesten linksdeutschen Sektenwesens in seinen theoretischen Propheten*. Münster: UNRAST, 2003;

https://www.haaretz.com/world-news/.premium-germany-s-pro-israel-left-has-a-new-target-in-the-crosshairs-jews-1.8438634?fbclid=IwAR1pDVz8kYmFHB7AhPbpf_9-pje2lOQZQYmfhpcVAz0w2II7hWwPZb1mMuE.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Existenz gebärden und wie die *linke Sekte der ‚Antideutschen‘* mit ihrer Hetze gegen vermeintliche Antisemiten *in blinder obsessiver Parteinahme für Israel* den Rechten das Wasser auf die Mühlen treiben, dann zeigt das, wie nahe linke und rechte Extreme einander sind im Kampf gegen Vernunft, Toleranz, demokratisches Miteinander (Hervorhebung UD).“³²

Seit langem ist bekannt, dass im Hintergrund solcher Aktivitäten und Methoden eine Propagandaabteilung der israelischen Regierung steckt – bekannt unter dem Namen *Hasbara* (hebr. für Propaganda). Das zu sagen, ist keine Verschwörungstheorie, sondern Fakt, belegt durch Worte des Gründungsleiters von 2009-2014 *Yossi Kuperwasser* (Spitzname *Kuper*). Es gibt eine knappe Zusammenfassung der Erkenntnisse zu Hasbara in einem großen Artikel der britischen Zeitung *Guardian*, verfasst von *Nathan Thrall*.³³ Die Abteilung wurde gegründet 2009 im Ministerium für strategische Angelegenheiten als Reaktion auf den Erfolg von BDS. Mit Sorge wurde beobachtet, dass dadurch – und durch den sich durchsetzenden Begriff Apartheid – Israel delegitimiert wurde. So gründete und finanzierte man überall in der Welt, vor allem aber in den USA und Deutschland pro-israelische Gruppen, Institute und Organisationen, die BDS und ihre UnterstützerInnen als antisemitisch diffamieren. Im *Guardian* heißt es:

„Das Ministerium für strategische Angelegenheiten hat einen *Großteil seiner Anti-BDS-Aktivitäten ins Ausland ausgelagert* und dabei geholfen, *Frontgruppen und Partnerorganisationen aufzubauen und zu finanzieren, um das Sichtbarwerden der israelischen Einmischung in die Innenpolitik seiner Verbündeten in Europa und den USA zu minimieren*. Kuper sagte, Anti-BDS-Gruppen würden jetzt

³² BENZ, Wolfgang (HG.): *Streitfall Antisemitismus. Anspruch auf Deutungsmacht und politische Interessen*. Berlin: Metropol, 2020, 12. Er gibt weitere Beispiele für diffamierenden Missbrauch des Antisemitismusvorwurfs in Deutschland und genaue Analysen des Problems durch mehrere MitautorInnen. Auch ich habe persönlich sehr negative Erfahrungen mit Antideutschen gemacht, ebenfalls nachzulesen in den Vorworten zur 2. und 3. Auflage des von mir mitherausgegebenen Buches: *Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel*. Vgl. auch den Film „Zeit der Verleumder“:

Deutsche Fassung: <https://www.youtube.com/watch?v=DG3jCqiwQqg&t=93s>; Englische Fassung: <https://www.youtube.com/watch?v=ZLmUZfsstwE>.

³³ Vgl. das engl. Original <https://www.theguardian.com/news/2018/aug/14/bds-boycott-divestment-sanctions-movement-transformed-israeli-palestinian-debate>; gekürzte deutsche Übersetzung:

https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/wie_bds_bewegung_die_debatte_veraendert_hat.pdf.

Vgl. auch den Film *The Lobby*: <https://electronicintifada.net/content/watch-film-israel-lobby-didnt-want-you-see/25876>.

„wie Pilze aus dem Boden sprießen“. Er und eine Reihe anderer ehemaliger Geheimdienst- und Sicherheitsbeamter sind Mitglieder von einer von ihnen, Kella Shlomo (einem israelischen Geheimunternehmen zur „Bekämpfung der Delegitimierung“, Ü.), die als eine "PR-Kommandoeinheit" beschrieben wird, die mit dem Ministerium für Strategische Angelegenheiten zusammenarbeiten und Dutzende Millionen Dollar erhalten wird.“

In Europa sind besonders wichtig die Organisationen *European Leadership Network (ELNET)*, die *European Jewish Association (EJA)* und *Europe Israel Public Affairs (EIPA)*.³⁴ 2021 erbrachte eine Untersuchung, dass ein Drittel der Kabinettsmitglieder von Boris Johnson und er selbst Geld von Israel oder pro-israelischen Lobbygruppen erhalten hatten. Die israelische Regierung hält auch eine website auf der sie kritische NGOs überwacht.³⁵ Auch bezahlt die israelische Regierung (Ministerium für strategische Angelegenheiten) für die Anti-BDS-Propaganda, die der berühmt-berüchtigte Benjamin Weinthal in der *Jerusalem Post* betreibt.³⁶ Israel bezahlt auch Presseorgane für anti-BDS-Propaganda.³⁷

Auch erreichte Hasbara durch eine Arbeitsgruppe, dass die Antisemitismusdefinition der International Holocaust Alliance (IHRA) den Antisemitismusvorwurf von Judendiffamierung auf Israelkritik ausdehnte:³⁸

„Das vielleicht mächtigste Instrument Israels im Kampf gegen die „Delegitimierung“ war es, Kritiker des Antisemitismus zu beschuldigen. Dazu mussten die offiziellen Definitionen des Begriffs geändert werden. Diese Bemühungen begannen in den letzten Jahren der zweiten Intifada, 2003/04, als Vor-BDS-Aufrufe zu Boykott und Desinvestition an Fahrt gewannen. Damals schlug eine Gruppe von Instituten und Experten, darunter Dina Porat – eine Wissenschaftlerin der Universität Tel Aviv, die Mitglied der Delegation des israelischen Außenministeriums bei der UN-Weltkonferenz gegen Rassismus in Durban war – vor, eine *neue Definition*

³⁴ Ihre Ziele kann man auf ihren Websites studieren: <https://elnetwork.eu/about/>; <https://ejassociation.eu/>; https://www.linkedin.com/company/europe-israel-public-affairs?original_referer=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F. Zu der Herkunft ihrer Gelder geben sie keine Auskunft.

³⁵ <https://www.ngo-monitor.org/>

³⁶ Newsletter - Ende des Jahres 2019 und Chanukka v. 23.12.2029 von *Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost*.

³⁷ Vgl. <https://www.the7eye.org.il/357677>

³⁸ https://senderfreiespalaestina.de/pdfs/wie_bds_bewegung_die_debatte_veraendert_hat.pdf, S. 10. Zu den „Drei D“ vgl. <https://www.jcpa.org/phas/phas-sharansky-f04.htm>. Vgl. den Artikel von Shir Hever zu IHRA in diesem Band.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

des Antisemitismus zu schaffen, die Kritik an Israel mit Hass auf Juden gleichsetzen würde. Diese Experten und Institutionen, die mit dem American Jewish Committee und anderen israelischen Interessengruppen zusammenarbeiteten, formulierten eine neue ‚Arbeitsdefinition‘ des Antisemitismus, einschließlich einer Liste von Beispielen... Diese Arbeitsdefinition wurde 2016 von der *International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)* adaptiert und von einigen anderen Organisationen, darunter dem US-Außenministerium, das sie seit 2008 verwendet... Sie hat den Antisemitismus so definiert, dass er alle drei Kategorien von Kritik an Israel enthält, die als ‚drei D‘ bekannt sind: Delegitimierung Israels, Dämonisierung Israels und Doppelstandards für Israel.“

Man kann nur staunen, wie erfolgreich diese israelische Propagandastrategie gegen BDS und den Apartheidbegriff war. Z.B. hat der Spiegel nachgewiesen, welche Lobbygruppen die Abgeordneten vor der Anti-BDS-Resolution des Deutschen Bundestages bearbeitet haben.³⁹ Auch haben nicht nur die US-Regierung, sondern auch die EU und die Bundesregierung die IHRA-Definition als Grundlage akzeptiert. Darauf baut in der Folge die ganze Bürokratie der Antisemitismusbeauftragten auf. Wenn man in kirchlichen Anti-BDS-Kreisen darauf hinweist, von welcher Propagandarealität auch sie gesteuert werden, stößt man auf völliges Unwissen. Inzwischen ist die Hasbara im israelischen Außenministerium angesiedelt. Es ist wichtig, dass dieser hoch finanzierte Propagandaapparat bekannt wird. Er hat auch direkten Einfluss auf eine Gruppe von Theologinnen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, gegen den sog. „israelbezogenen Antisemitismus“ in Theologie und Kirche zu kämpfen.

5. „Israelbezogener Antisemitismus“ in Theologie und Kirche?

These

5

Es gibt auch eine wachsende Kontroverse zwischen einem Netzwerk von TheologInnen, die Bücher gegen (angeblichen) israelbezogenen Antisemitismus in Kirche und Theologie verfassen, wobei Kairos Palästina und das Kairos Palästina Solidaritätsnetzwerk eine Zielscheibe sind, und christlicher und jüdischer Befreiungstheologie in Solidarität mit dem Kampf der Palästinenser, z.B. im Rahmen von Global Kairos for Justice.

³⁹ Vgl. <https://magazin.spiegel.de/SP/2019/29/164875318/>.

Wie in *These 1* gezeigt, ist es absolut notwendig, gegen Antijudaismus und Antisemitismus vorzugehen.⁴⁰ Es gibt aber eine Gruppe von WissenschaftlerInnen, die sich der israelischen Propaganda geöffnet haben, um gegen den ÖRK, Kairos Palästina, das deutsche Kairos Palästina Solidaritätsnetz und mit diesen Organisationen verbundene Theologen vorzugehen, indem sie den Antisemitismusvorwurf gegen sie erheben. Dazu gehören die Brüder Wolfgang und Ekkehard Stegemann, ehemals Theologieprofessoren in Neuendettelsau und Basel⁴¹, Klaus Holz (Soziologe und Antisemitismusforscher, Generalsekretär der Evangelischen Akademien in Deutschland e. V.) mit Thomas Haury (Soziologe)⁴², Christian Wiese (Martin-Buber-Professor für Jüdische Religionsphilosophie an der Universität Frankfurt am Main)⁴³ und dessen Schülerin Maria Coors (Historikerin der Universität Gießen).⁴⁴

Ihre wesentliche Methode der Begründung ihrer Vorwürfe ist die Übernahme der manipulierten IHRA-Definition des Antisemitismus, speziell der 3-D Kriterien und der Opfer-Täter-Verkehrung (wenn man Juden und Staat Israel

⁴⁰ Zur Ambivalenz des Themas Antisemitismus vgl. neuerdings SABEEL: *This Is Where We Stand: A Sabeel Reflection on Antisemitism*. <https://www.fosna.org/fosnabookstore/p/this-is-where-we-stand-a-sabeel-reflection-on-antisemitism>, 2023.

⁴¹ STEGEMANN, Ekkehard/Stegemann, Wolfgang: *Vom Anti-Judaismus zum Anti-Israelismus Der Wandel der Judenfeindschaft in theologisch-kirchlichen Diskursen*. Stuttgart: Kohlhammer, 2021.

⁴² HOLZ, Klaus/HAURY, Thomas: *Antisemitismus gegen Israel*. Hamburg: Hamburger Edition, 2021. Leider bietet die Bundeszentrale für Politische Bildung diesen Titel nun auch verbilligt an: <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/520620/antisemitismus-gegen-israel/>.

⁴³ WIESE, Christian: *Antisemitismus in der Evangelischen Theologie und Kirche. Expertise für den 2. Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus*. In:

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/antisemitismus/antisemitismus-expertisen.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (Hrsg.): Berlin : Bundesministerium des Inneren, o.J. (2017), S. 1-20. Vgl. den 2. Expertenbericht, S. 186: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/expertenkreis-antisemitismus/expertenbericht-antisemitismus-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=11.

⁴⁴ COORS, Maria: „Sünde gegen Gott und die Menschheit“ Judenfeindliche Semantiken im evangelischen Diskurs über Israel. In: *Jahrbuch für Antisemitismusforschung* 31 (2022) S. 222-250. Zur Kritik dieser Art von Literatur vgl. GREENSTEIN, Tony: *Zionism During the Holocaust: The weaponisation of memory in the service of state and nation*. New York: Barnes & Noble, 2022.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

nicht nur als Opfer, sondern auch als Täter thematisiert). Die Voraussetzung für diese Argumentation ist die Gleichsetzung von Juden und Staat Israel. Zu diesem Thema stellt Shir Hever in diesem Buch die Gegenargumente dar. Dazu kommt noch eine spezifisch theologische Argumentation: der Vorwurf, es würde das universale Christentum dem partikular denkenden Judentum entgegengestellt – ein altes antijudaistisches Muster. Dies ist aber eine Unterstellung. Denn die angegriffenen Gruppen und Personen vertreten die Auffassung, die Gerd Theißen in diesem Band noch einmal ausführlich entfaltet, dass die hebräische Bibel die partikuläre Erwählung Israels gerade versteht als Auftrag, Gerechtigkeit und Recht in der Welt modellhaft zu verwirklichen – als Segen und Vorbild für alle Völker, also in universaler Perspektive. Hier noch wenige Bemerkungen zu den einzelnen Schriften der genannten AutorInnen.

Wolfgang und Ekkehard Stegeman kommen in einem extrem polemischen Kapitel ihres Buches „Vom Anti-Judaismus zum Anti-Israelismus“ zu dem Schluss, dass nach der IHRA Antisemitismusdefinition, insbesondere der 3D-Regel der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) in allen drei Hinsichten (Dämonisierung, Delegitimierung, doppelte Standards) antisemitisch ist. Schaut man sich die Begründungen an, so zeugen sie von einer erschreckenden Negierung von Fakten und Völkerrecht – und dies in einer sich wissenschaftlich nennenden Publikation, mit großer Selbstgerechtigkeit vorgetragen. Hier nur einige Beispiele:

„Was hier auffällt, ist, dass der (palästinensische) Mythos von der *Naqba* ganz und gar unkritisch übernommen wird. Es war nicht die Staatsgründung Israels, sondern die militärische und terroristische Bekämpfung derselben, die ‚über arabische Menschen Leiden und Unrecht gebracht‘ haben... Nach dem Sechstagekrieg bildet sich dann ein drittes Mantra in den Aussagen des ÖRK zum Staat Israel heraus, nämlich die kontinuierlich wiederholte Forderung nach dem ‚Rückzug der Israelis aus 1967 besetzten Gebieten‘. Das vierte Mantra besteht in der Forderung nach einem besonderen Status für Jerusalem. Das fünfte Mantra iteriert scharfe Kritik an jüdischen Siedlungen in den ‚besetzten Gebieten‘ und wird vor allem auch unterstützt durch ausdrückliche Aktionen (v.a. die Unterstützung von Boykottmaßnahmen)“ (259)...Die einseitige Forderung des ÖRK nach Beendigung der Besatzung ist schlicht unfair und unverantwortlich gegenüber dem jüdischen Staat und seinen Einwohnern“ (261).

Wohlgemerkt, diese Vorwürfe gegen den ÖRK besagen, dass, wer dem Völkerrecht folgt, nach Ansicht der Vf. ein Antisemit ist. Das erste Zitat zeigt außerdem, dass sie historische Forschungsergebnisse wie die der israelischen *Neuen Historiker* verachten, die ganz klar ergeben, dass den ethnischen Säuberungen der zionistischen Untergrundarmeen bereits zwischen November

1947 und der Staatsgründung Israels am 14. Mai eine Viertel Millionen PalästinenserInnen zum Opfer gefallen waren. Wir haben es also klar mit christlichem Zionismus zu tun. Die Stegemanns selbst sagen:

„Was ist eigentlich am sog. ‚christlichen Zionismus‘ so verwerflich?... Seit Jahren werden – mit Unterstützung des ÖRK – alle jene Christinnen und Christen weltweit skandalisiert und dämonisiert, die ein faires, dem christlichen Glauben und seinen Werten entsprechendes Verhältnis zum Staat Israel haben“ (269).

So viel zu den Brüdern Stegemann – von denen der eine, Wolfgang, in früheren Zeiten einmal zusammen mit Luise Schottroff ein grundlegendes befreiungstheologisches Buch geschrieben hatte: *Jesus von Nazareth – Hoffnung der Armen*.⁴⁵

Ratlos lässt einen das Buch von *Holz und Haury* zurück: *Antisemitismus gegen Israel*.⁴⁶ Es enthält hochabstrakte methodische und wissenschaftstheoretische Reflexionen, eine enorme Fülle an Quellenmaterial und Sekundärliteratur und sogar selbstkritische Erwägungen. Es wird auch immer wieder betont, dass Kritik am Staat Israel erlaubt sei – allerdings mit lächerlichen Beispielen für erlaubte Kritik. Und trotzdem läuft das Buch darauf hinaus, jede völkerrechtliche Kritik am Staat Israel als antisemitisch zu disqualifizieren. Desavouierend für ihre Methode, alles, was strukturelle Kritik am Staat betrifft, als antisemitisch zu bezeichnen, sind folgende Sätze:

„Wir haben die Muster des Antisemitismus, wie wir sie sehen, in der Einleitung in der uns größtmöglichen Abstraktion angegeben ... und an einer Vielzahl von Stellen in der Deutung aufgezeigt. Ziel des Buches ist es nicht, diese Muster zu beweisen, das würde ganz andere wissenschaftstheoretische und methodologische Vorkehrungen erfordern“ (354f.).

Diese Mystifizierung besagt im Klartext, dass man einfach behaupten kann, eine bestimmte Formulierung entspreche diesen Mustern, ohne dies inhaltlich und kontextuell beweisen zu müssen. Die Methode, mit der faktenbasierte Kritik an Israel als antisemitisch diskreditiert wird, ist so die Projektion antisemitischer Stereotype auf Formulierungen der Kritik. Die Hauptschlagwörter dafür sind „Täter-Opfer-Umkehr“=antisemitisch (auch wenn gar nicht auf den

⁴⁵ Stuttgart: Kohlhammer, (1978) 1981 2. Aufl.

⁴⁶ HOLZ, KLAUS/HAURY, Thomas: *Antisemitismus gegen Israel*. Hamburg: Hamburger Edition, 2021.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Nationalsozialismus Bezug genommen wird, sondern Israel nur als Täter benannt wird) und antiimperialistisch=antisemitisch (weil angeblich dahinter der Gedanke der jüdischen Weltverschwörung steckt). In beiden Fällen werden die Fakten nicht analysiert.

Z. B. wird die Anwendung der Begriffe „Apartheid“ oder „ethnische Säuberung“ als antisemitisch behauptet (28, 220 u. 366). Dabei wird Apartheid schlicht als die südafrikanische Realität verstanden, ohne auch nur ein Wort über die völkerrechtliche Definition des Begriffs zu verlieren. Nicht ganz so krass wie die Stegemanns verdrehen sie auch die Fakten. Sie suggerieren, dass nach dem UNO-Teilungsbeschluss die Araber die Gewalt begonnen hätten, sie bestreiten einen Vertreibungsplan Israels (der ab März 1948 als Plan Dalet aus den Militärarchiven bewiesen ist) und sie sprechen von Flucht und „teilweiser“ Vertreibung (81f.) Das heißt, trotz wissenschaftlicher Rhetorik dient das ganze Buch dem politischen Interesse, grundlegende Kritik an Israel und seiner Politik abzuwehren. Verdächtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Autoren offenbar eine (wenn auch z.T. kritische) Sympathie für die Antideutschen haben (160f. u.240ff.).

Auch arbeiten die Kritiker mit Unwahrheiten. Z.B. bei der Kritik meines Aufsatzes in Bd. 1 von „Religionen für Gerechtigkeit“ behaupten sie, ich würde die Existenzberechtigung des Staates Israel bestreiten (288ff.). Dabei schrieb ich dort ausdrücklich, dass „die UNO eine völkerrechtliche Grundlage für den Staat Israel schuf“ (a.a.O. 197f.). Was ich mit dem Völkerrecht bestreite, ist die zionistische Behauptung, Israel habe auf der Basis des biblischen Israel heute ein Anrecht auf das ganze Land Palästina. Auch stelle ich nicht christlichen Universalismus gegen jüdischen Partikularismus, sondern behaupte gerade (wie in diesem Band auch Gerd Theißen und Hans-Jürgen Abromeit), dass die Hebräische Bibel die Erwählung von Abraham und Hebräern auf die universale Perspektive der Gerechtigkeit für alle Völker hin ausrichtet (das Gleiche muss man zu ihrer Fehlinterpretation des Kairosdokuments feststellen, S. 282).

Christian Wieses Arbeit ist insofern von besonderer Bedeutung, weil er seine Kritik an der Kritik des Staates Israel im Dienst des deutschen Staats durchführt (für den 2. *Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus* des Innenministeriums). Sein Verdikt des Kairos Palästina Solidaritätsnetzwerks in Deutschland findet sich entsprechend im 2. Bericht des Expertenkreises an das Ministerium der Bundesregierung („Antisemitismus in Deutschland – aktuelle

Entwicklungen“) unter dem Titel „Antisemitismus und ‚Israelkritik‘ im Kontext der Evangelischen Kirchen“ (S 186). Man muss sich also klarmachen, dass die Solidaritätsarbeit mit den palästinensischen Kirchen hiermit beim Ministerium und damit auch den Geheimdiensten unter dem Stichwort „Antisemiten“ registriert ist. Dem Kollegen Wiese ist wahrscheinlich nicht bewusst, dass er sich in Bonhoeffers Kategorien damit in Richtung „falsche Kirche“ bewegt. Denn diese unterscheidet sich von der irrenden Kirche dadurch, dass sie auf die Seite einer kirchenverfolgenden Macht tritt. Nun bedroht zur Zeit der deutsche Staat noch nicht das Leben von ChristInnen, die sich mit palästinensischen ChristInnen solidarisieren, sondern diffamiert sie nur als antisemitisch. Aber er unterstützt bedingungslos den Staat Israel, der mit dem palästinensischen Volk auch die palästinensischen ChristInnen und Kirchen in allen Lebensbereichen unterdrückt. Und genau diese bedingungslose Unterstützung will Wiese durch den Missbrauch der Antisemitismusvorwürfe sichern.

Am Schluss seines Artikels heißt es: „Eine empirische Untersuchung steht in diesem Bereich ebenfalls noch aus“. Diese sollte offensichtlich Wieses Schülerin *Maria Coors* vornehmen. Diese schrieb ihren Aufsatz mit der in dessen *Ausblick* erklärten Absicht darzulegen, dass in der kontroversen Debatte über das Kairos Palästina Dokument die Kategorie des Antisemitismus nicht ausreichend angewandt wurde. So zielt sie darauf zu erweisen, dass das Dokument selbst und die Argumente seiner Verteidiger antisemitischen Charakter tragen. Sie tut dies einfach in der Weise zu suchen, wo man Formulierungen aus diesen Texten so aus dem Kontext reißen kann, dass Stereotype des klassischen Antijudaismus darauf anwendbar sind – ohne die Sache selbst inhaltlich diskutieren zu müssen. Die absurdesten Beispiele für diese Methode sind die folgenden. Sie sagt über zwei jüdische Autoren:

„Ellis sieht einen ‚ökumenischen Deal‘ im von ihm diagnostizierten christlichen Schweigen zum Unrecht, das Palästinenser:innen durch den Staat Israel geschieht. Ähnlich argumentiert Braverman, wenn er über die christliche Scham als Ursprung einer ‚christlich-theologischen Falle‘ in Bezug auf Israel redet. Im Kontext einer antisemitismuskritischen Analyse lässt sich dieses Vorgehen als Schuldabwehrstrategie verstehen.“

Das heißt, sie wirft zwei Juden „Schuldabwehr“ (also der Schuld des Holocaust!) vor, ohne zu sagen, wessen sie sich denn dabei schuldig gemacht haben. Sie kommt gar nicht auf den Gedanken, dass Juden in den USA beobachtet haben könnten, dass hier Menschen und Organisationen zu den Verbrechen des Staates Israels schweigen, weil sie, die Verbrechen von Nazi-Deutschland vor Augen und den Staat Israel mit *den* Juden identifizierend (was der Staat

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Israel selbst bekanntlich zu projizieren versucht), aus Schuldgefühl Angst haben, Kritik zu äußern. Das Kairos Palästina Solidaritätsnetz ist übrigens in der Broschüre "Verfehlte Buße" auf der Basis von Ellis zu einem umgekehrten Ergebnis gekommen. Danach zielt die besondere Beziehung der BRD zu Israel seit dem Luxemburger Abkommen darauf, sich auf möglichst komfortable und gewinnbringende Weise aus der Schuld am Genozid zu stellen.⁴⁷ Die gleiche These vertritt, wie erwähnt, Daniel Marwecki in seinem Buch *Germany and Israel, Whitewashing and Statebuilding*.⁴⁸ Viele Kirchen sind dem willig gefolgt. Tatsächlich ist der deutsche Philosemitismus, politisch und theologisch, letztendlich wohl eine Variante des Antisemitismus. Mit einer solchen Deutung der Schuldabwehr setzt sich aber Coors gar nicht auseinander.

Ein zweites Beispiel von ideologischer Voreingenommenheit ist die Tatsache, dass sie Kairos Palästina und den mit Kairos Palästina Solidarischen vorwirft, sie konstruierten einen asymmetrischen Konflikt in Palästina-Israel, um antisemitische Kritik an Israel zu üben:

„Antisemitische Argumentationen bezogen auf den Staat Israel und den Nahostkonflikt treten im Kairos-Palästina-Diskurs vor allem in Form von asymmetrischer Konfliktkonstruktion und verzerrter Darstellung bzw. Delegitimierung jüdischer Staatlichkeit auf“ (237f.).

Konkret geht es da um Begriffe wie „Besatzung“, „Bombenhagel“, „Getto“ für Gaza u.a., die angeblich Israel mit Nazideutschland vergleichen und damit antisemitisch sind. Wenn diese Argumentation irgend etwas zeigt, dann dies, wie Argumente an den Haaren herbeigezogen werden müssen, um das vorgegebene Ziel der Argumentation zu erreichen. Auch ist es aufschlussreich zu sehen, dass es in Deutschland möglich ist, in einer wissenschaftlichen Zeitschrift zu behaupten, die Beschreibung einer Machtasymmetrie in Palästina-Israel sei eine Konstruktion – was ja nur heißen kann, es stimme nicht mit den Fakten überein.

Theologisch scheint Coors die Verbindung der biblischen Landverheißung mit den Bundesverpflichtungen zu negieren. Ihr scheint nicht bewusst zu sein, dass es da nicht um „moralische“ Fragen geht, wie sie anzunehmen scheint, sondern um zutiefst theologische Fragen. Sie begründet ihre Ablehnung dieser

⁴⁷ KAIROS EUROPA, Hrsg.: *Verfehlte Buße. Stimmen aus der Ökumene zum Verhältnis Deutschland-Palästina/Israel*. Heidelberg: info@kairoseuropa.de, 2018/
<https://kairoseuropa.de/veroeffentlichungen/bestellungen-shop/>

⁴⁸ MARWECKI, Daniel, a.a.O., 2020.

exegetisch offensichtlichen Tatsache überhaupt nicht.⁴⁹ Im übrigen setzen Isaac und die anderen jüdischen und palästinensischen Theologen Partikularität und universale Perspektive nicht in Gegensatz. Vielmehr sehen sie, dass in der hebräischen Bibel die Partikularität der Berufung Abrahams und Israels von Anfang an auf die Wiedergewinnung der Völker für Gottes gerechte Ordnung zielt (z.B. Gen 12, Jes 2, Micha 4).

Keinerlei Aussage findet sich darüber, wie sie selbst denn die völkerrechtlichen Verbrechen des Staates Israel rechtlich, politisch und theologisch deutet und bewertet, insbesondere die Berichte der Menschenrechtsorganisationen und der Sonderbeauftragten der UNO, Michael Link und Francesca Albanese zur Apartheid in Israel. Auch fehlt jede Wahrnehmung der Debatte um die Instrumentalisierung der IHRA-Definition des Antisemitismus und deren Kritik durch die Jerusalemerklärung (JDA). So entsteht der Eindruck, dass sie einfach den Staat Israel als über jede Kritik und jedes Recht erhaben und dessen Kritiker als Antisemiten darstellen will. Aber das war ja wohl auch der Auftrag ihres Lehrers Wiese und der „Expertengruppe“ des deutschen Innenministeriums.

Das Ergebnis dieser kurzen Analysen ist umso beunruhigender, wenn man sich klar macht, welche Rolle die Genannten in den deutschen Kirchen spielen. *Klaus Holz* ist Generalsekretär der Evangelischen Akademien in Deutschland e. V. Vielleicht erklärt dies, weshalb Evangelische Akademien nach mehreren Anfragen des Kairos Palästina Solidaritätsnetzes nicht bereit sind, seriöse Tagungen zum Thema Palästina-Israel durchzuführen. 2019 berieten und veröffentlichten sie eine Broschüre "Antisemitismus und Protestantismus – Impulse zur Selbstreflexion", an der Staffa als Mitglied der Fachgruppe des Projekts und Holz als eines von zwei Redaktionsmitgliedern mitgewirkt haben.⁵⁰ Sie nimmt das Buch von Holz – Haury vorweg in der Form eines handlichen Maulkorbs für die Akademien. Der „Nahostkonflikt“ wird sofort in die Frage nach israelbezogenem Antisemitismus bei uns umgeschrieben. Die Frage nach Völkerrecht und Menschenrechten wird ausdrücklich abgewehrt.⁵¹

⁴⁹ Vgl. Theißen in diesem Band.

⁵⁰ https://www.evangelische-akademien.de/wp-content/uploads/2019/05/EAD_Broschu%CC%88re_antisemitismus_online.pdf. (Diesen Hinweis verdanke ich Wilhelm Wille).

⁵¹ „Anhand Israels reden wir über ‚uns‘ und ‚unsere‘ Lehre aus Auschwitz. Das erste Problem des Nahostdiskurses ist deshalb weder die Frage israelischer Menschen- und

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Auch hier ist die Staatsnähe der Autoren deutlich. Die Bundeszentrale für politische Bildung verbreitet das pseudowissenschaftliche Buch von Holz und Haury im Sonderangebot für 4.50 €.

Was den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) betrifft, so hat das Präsidium für den Nürnberger Kirchentag 2023 skandalöserweise die Nakba-Ausstellung des Vereins Flüchtlingskinder im Libanon verboten, obwohl diese bereits mehrfach auf früheren Kirchentagen gezeigt wurde. Maria Coors hat das im Publik-Forum sehr begrüßt.⁵² Das ist kein Wunder, denn sie gehört zum fünfköpfigen Vorstand der *AG Juden und Christen beim DEKT*. Dieser hat eine ruhmreiche Geschichte, ist aber seit einiger Zeit mitverantwortlich dafür, dass der Kirchentag eine seriöse Beschäftigung mit dem Thema Palästina-Israel nicht zulässt. Übrigens ist Vorsitzender der *AG Juden und Christen* von christlicher Seite *Christian Staffa*, der schon genannte Antisemitismusbeauftragte der EKD, *Maria Coors* gehört zum fünfköpfigen Vorstand, *Wiese* ist ein weiteres Mitglied aus diesem Kreis (*Stegemann* gehörte früher dazu). Damit wird deutlich, dass und warum außer der EKD auch die großen Bildungseinrichtungen der deutschen Kirchen, die Evangelischen Akademien (Generalsekretär Klaus Holz) und der DEKT (*Staffa*, *Wiese*, *Coors*) nicht für Recht und Gerechtigkeit im Heiligen Land eintreten und versäumen, die Gemeindeglieder an diese Fragen heranzuführen. Die hier vorgestellte Gruppe trägt also wesentlich dazu bei, dass es sehr schwer ist, in den deutschen Kirchen für Wahrheit und Gerechtigkeit in Palästina-Israel einzutreten.

Wie breit die Front der staatlich-landeskirchlich-evangelikal-medialen Organisationen und Akteure ist, die Israel gegen substantielle Kritik verteidigen, kann man auf der website der Konferenz gegen Antisemitismus vom 24.-26. September 2023 sehen.⁵³ Dazu gehören z.B. die „Christen an der Seite Israels“, der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, die Evangelische Allianz, das Evangelische Schulwerk in Baden und Württemberg – insgesamt 6 Veranstalter, 24 Kooperationspartner und 7 Medienpartner. Und auch Bischof Gohl von der Württembergischen Landeskirche wird dort sprechen. Es geht dabei ausdrücklich nicht nur um Feindschaft gegen JüdInnen, sondern um

Völkerrechtsverletzungen noch die Frage des arabischen resp. islamistischen Antisemitismus sondern ‚unser deutscher‘ Blick auf den jüdischen Staat. Und dieser wird bestimmt von der Frage, wie wir uns nach der millionenfachen Ermordung der Jüdinnen und Juden als heutige Deutsche definieren“ (ebd. 27).

⁵² Nr. 8/8.4.2023, 9.

⁵³ Vgl. <https://www.schoenblick.de/de/antisemitismus>.

„die Wurzeln und Erscheinungsformen der Diskriminierung von Juden sowie des Staates Israel“.

Wenn man sich fragt, was denn diese TheologInnen und Organisationen bewegen könnte, wie geschildert zu denken und zu handeln, dann ist es ja nach ihren eigenen Aussagen die Sorge, dass JüdInnen Opfer von Antisemitismus werden könnten. Dass Kairos Palästina und die mit ihm solidarischen Gruppen und Personen das gleiche Ziel teilen, weist darauf hin, dass das Problem woanders liegt. Die genannten Personen identifizieren – entgegen ihren Behauptungen, Kritik am Staat Israel sei auch erlaubt – den Staat Israel mit *den* Juden oder gar mit dem biblischen Volk Israel. Dadurch nutzen sie faktisch alle JüdInnen, um substantielle, völkerrechtliche und menschenrechtliche Kritik am Staat Israel als illegitim abzuweisen. Dagegen wehren sich massiv viele JüdInnen, nicht nur in Deutschland z.B. die *Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost*. Sie fürchten, dass durch diese Verteidigung von Unrecht im Namen von Juden Antisemitismus eher befördert wird. Außerdem fürchten sie für die Zukunft der israelitischen Bevölkerung, wenn der Staat nur und zunehmend auf unterdrückerische Gewalt setzt.⁵⁴ Es geht also nicht nur um die Befreiung der PalästinenserInnen. Gäbe es unter diesen Aspekten unausgeschöpfte Möglichkeiten des argumentativen Gesprächs?

Die andere Frage ist, warum die Leitungen der Kirchen sich nicht an der Realität in Israel-Palästina und im weltweiten ökumenischen und völkerrechtlichen Kontext selbst informieren und sich ein eigenes Urteil bilden – unabhängig von IdeologInnen im Dienst staatlicher Interessen. Besonders bedrückend im Ergebnis ist die Frage, wie die beiden wesentlichen Einrichtungen der deutschen Kirchen, die aus dem Kampf der Bekennenden Kirche gegen den Nationalsozialismus hervorgegangen sind, ihren prophetischen Charakter für Recht und Gerechtigkeit verlieren und zur Produktionsstätte von Staatstheologie im Sinn des südafrikanischen Kairosdokuments werden konnten.

⁵⁴ Vgl. AMAR-DAHL, Tamar: *Der Siegeszug des Neozionismus. Israel im neuen Millennium*. Wien: Promedia, 2023. Die deutsch-israelische Historikerin vertritt die These, dass das traditionelle zionistische Projekt gescheitert ist, Netanyahu setzt deshalb nur noch auf Gewalt („Zivilmilitarismus“). Vgl. auch ihr Interview: <https://magazin.zenith.me/de/gesellschaft/interview-mit-tamar-amar-dahl-ueber-netanyahu-und-den-neozionismus-israel>. Hier analysiert sie, dass in Deutschland keine realistische Wahrnehmung der Situation in Palästina-Israel, weil das Israelbild von zwei Mythen bestimmt wird: Israel ist immer Opfer und muss sich mit Gewalt verteidigen und Israel will Frieden, hat aber keine palästinensischen Partner. Genau dieser Opfermythos ist die Hauptbasis der analysierten TheologInnen: Wer über Israel als Täter spricht, ist antisemitisch.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Einer der wichtigsten deutschen Beiträge zu gerechten Verhältnissen in Palästina-Israel ist es deshalb, all diese staatlichen und kirchlichen Mechanismen der Unterdrückung der palästinensischen und ökumenischen Stimmen zu durchschauen, sich selber davon freizumachen und sie öffentlich anzuprangern.

6. Holocaust und Nakba erinnern

These 6

Es gibt ein Zeichen der Hoffnung in Publikationen wie der von Charlotte Wiedemann: „Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis“, und von zwei israelischen Autoren: Bashir Bashir und Amos Goldberg: „The Holocaust and the Nakba“. Sie stellen eine klare Verbindung zwischen dem Holocaust und der Nakba her. An beide muss gemeinsam erinnert werden und an den Zusammenhang zwischen beiden – unter Berücksichtigung der Rolle Deutschlands.

Das Buch *Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis* von Charlotte Wiedemann konnte immerhin auch in Deutschland in der Bundeszentrale für politische Bildung nicht nur erscheinen, sondern findet auch ein relativ großes Echo.⁵⁵ Sie kritisiert offen die Gedenkkultur in Deutschland. „Jüdische Geschichte wird auf Zionismus verengt“, die historische und aktuelle Vielfalt des Judentums nicht wahrgenommen. „Offensichtlich gibt es ein deutsches Bedürfnis, sich mit Israel und dem Zionismus auf eine so unbedingte Weise zu identifizieren, dass anders meinenden Juden gesagt werden darf, sie seien für eine neue ‚Endlösung‘“ (255). „Wir erlösen uns, indem wir uns mit den Opfern identifizieren...“ (268). Dagegen setzt sie „den Schmerz der Anderen begreifen“ – in diesem Fall heute den der PalästinenserInnen.

Nicht nur Juden und Jüdinnen in und außerhalb des Staates Israel verdrängen die Erinnerung an die *Nakba*, sondern auch die Deutschen, die sich durch die bedingungslose Identifizierung mit dem zionistischen Israel von ihrer Geschichte bewusst oder unbewusst reinwaschen wollen. Umgekehrt sieht auch

⁵⁵ Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2022, 241f.

die Mehrheit der PalästinenserInnen den Holocaust, für den sie nicht verantwortlich sind, aber deren Preis sie bis heute zahlen müssen, nur als Mittel, die Enteignung und Unterdrückung zu rechtfertigen (234f.). Es geht aber zentral darum zu begreifen, dass Juden, Palästinenser und Deutsche eine gemeinsame Geschichte haben, die sie gemeinsam erinnern und in ihrer historischen Verflochtenheit empathisch begreifen müssen. Genau dies wird aber in der offiziellen deutschen Erinnerungskultur verhindert, indem man durch die einseitige Konzentration auf den Holocaust versäumt, auch auf das Narrativ der hier lebenden 200 000 PalästinenserInnen zu hören (240). Wiedemann zielt auf ein Erinnern „für eine Welt, in der es keine Hierarchie von Leiderfahrungen mehr gibt und keinen Schmerz, der nicht zählt“ – auf eine „Kultur der Solidarität“ (280).

Wiedemann greift zurück auf ein grundlegendes Buch aus Israel von Bashir Bashir und Amos Goldberg: *The Holocaust and the Nakba A New Grammar of Trauma and History*.⁵⁶ Sie untersuchen, wie und warum der Holocaust und die Nakba miteinander verknüpft sind, ohne die grundlegenden Unterschiede zwischen ihnen zu verwischen. Während diese beiden grundlegenden Tragödien oft getrennt und abstrahiert von den konstitutiven historischen globalen Kontexten des Nationalismus und Kolonialismus diskutiert werden, untersucht *The Holocaust and the Nakba* die historischen, politischen und kulturellen Überschneidungen zwischen ihnen. Die Mehrheit der AutorInnen in dem Buch argumentiert, dass diese Überschneidungen in kulturelle Vorstellungen, koloniale und asymmetrische Machtverhältnisse, Realitäten und Strukturen eingebettet sind. Die Fokussierung auf sie ebnet den Weg für eine neue politische, historische und moralische Grammatik, die ein gemeinsames arabisch-jüdisches Zusammenleben ermöglicht und die historische Versöhnung in Israel/Palästina unterstützt.

In diesem Buch geht es nicht darum, eine Parallele oder einen Vergleich zwischen dem Holocaust und der Nakba zu ziehen oder lediglich einen "Dialog" zwischen ihnen zu eröffnen. Vielmehr sucht es nach einer neuen historischen und politischen Grammatik, um ihre komplizierten Überschneidungen in Beziehung zu setzen und zu erzählen. Das Buch enthält Beiträge prominenter internationaler Autoren, darunter ein Vorwort des libanesischen Schriftstellers

⁵⁶ New York: Columbia University Press, 2018. Alle drei haben sich in einer bemerkenswerten Veranstaltung auf einem Podium in Deutschland getroffen, nachzuhören unter <https://www.einsteinforum.de/veranstaltungen/den-schmerz-der-anderen-begreifen/>. Vgl. auch AURON, Yair: *The Holocaust, Rebirth, and the Nakba. Memory and contemporary Israeli-Arab Relations*. Lanham, Boulder, New York, London: Lexington Books, 2017.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Elias Khoury über die zentrale Bedeutung von Holocaust und Nakba für den Kampf der Menschheit gegen den Rassismus und ein Nachwort der Literaturwissenschaftlerin Jacqueline Rose über die Herausforderungen und den Beitrag, den die Verbindung zwischen Holocaust und Nakba für eine Machtverschiebung und die Schaffung einer Welt der Gerechtigkeit und Gleichheit zwischen den beiden Völkern leistet. *The Holocaust and the Nakba* ist die erste ausführliche und gemeinsame wissenschaftliche Behandlung dieser beiden konstitutiven Traumata in englischer Sprache, leider noch nicht in deutscher Übersetzung. Ein bewegendes praktisches Beispiel gemeinsamen Erinnerns ereignete sich am 24. Februar 2023 in Tel Aviv beim Joint Israeli-Palestinian Memorial Day Ceremony.⁵⁷

7. Die Mitverantwortung Deutschlands für die Nakba und die Überwindung ihrer Folgen

These 7

Aus der gemeinsamen Erinnerung an Holocaust und Nakba folgt, dass Deutschland eine Mitschuld an der Nakba des palästinensischen Volkes hat. Ohne Holocaust keine Nakba. Wenn man die historische und gegenwärtige Unterstützung und Mitfinanzierung des israelischen Unrechts durch Deutschland (und vor allem die USA) hinzunimmt, wird deutlich, dass Deutschland zusammen mit dem Westen eine Mitverantwortung für die Beendigung der Verbrechen des israelischen Apartheidsystems trägt.

Es ist eine Tatsache, dass Deutschland durch den Holocaust *mitschuldig ist an der Nakba*, insofern erst danach die gewalttätige Form des Zionismus zur Herrschaft kam und der Westen bei der militärischen Vertreibung der PalästinenserInnen im Zuge der Staatenbildung beide Augen zudrückte, wie die Neuen Historiker in Israel aufgrund der Militärarchive nachgewiesen haben.

Eine zweite Mitschuld ist ebenso klar, dass nämlich Israel nur deshalb die Besatzung und die Unterdrückung des palästinensischen Volkes umsetzen kann, weil der Westen, besonders die *USA, aber auch Deutschland*, diese deckt. Israels Einbettung in das westliche Imperium ist die Bedingung dafür, dass der Staat seine Gewaltherrschaft straflos aufrecht erhalten kann. Es wurde

⁵⁷ https://www.theparentscircle.org/en/pcff-activities_eng/memorial-ceremony_eng/.

bereits darauf hingewiesen, dass Deutschland vor 1967 wesentlicher Unterstützer bei der Aufrüstung Israels war. Und Israel kann seine Kolonisierung der besetzten Gebiete und fortschreitende Entrechtung der PalästinenserInnen nur durchsetzen, weil insbesondere die USA, Deutschland und auch die EU Israel gewähren lassen und es militärisch, politisch und finanziell unterstützen – trotz aller Lippenbekenntnisse in der Form von gelegentlichen Protesten.⁵⁸

Der frühere Präsident der Knesset, Avraham Burg bringt es nach dem Rechtsruck in den Wahlen von 2022, dem Sieg faschistischer Parteien, auf den Punkt:⁵⁹

„Nur der absolute Schutz Deutschlands und der Vereinigten Staaten steht noch zwischen Israel und der Anprangerung seiner politischen Verzerrungen. Nur dank des automatischen Vetos in den Vereinten Nationen ist es möglich, dass Israel der einzige Staat der westlichen Welt ist, der seit Jahrzehnten das demokratische Recht von Millionen Palästinensern verweigert, in den besetzten Gebieten Unrecht verübt und schlicht nicht versteht, warum ihn alle verurteilen....Damit ist es vorbei...Wird das automatische Sicherheitsnetz, das Israel immer zur Verfügung stand, auch dieser illiberalen und undemokratischen Regierung dienen? Wird das heuchlerische Wegschauen...weitergehen? Oder wird vielleicht endlich jemand aufstehen und sagen – es reicht!“

In der UNO blockieren vor allem die USA jede Maßnahme zur Umsetzung von UNO-Beschlüssen, während sie gegen unliebsame Staaten auch ohne UNO-Beschluss Sanktionen aller Art verhängen. Außerdem geben Sie allein an Militärhilfe für die Besatzungsarmee jährlich 3.8 Mrd. US\$. Deutschland gibt humanitäre und Entwicklungshilfe, ko-finanziert die Autonomiebehörde und nimmt so Israel die Kosten der Besatzung ab. Es liefert sogar mit Steuergeldern teilfinanzierte U-Boote, die zu Atombomben-Abschussrampen umgebaut werden können, und lässt deutsche Soldaten von im Gazakrieg erprobten israelischen Soldaten im Häuserkampf trainieren, obwohl ein UNO-Verfahren gegen sie wegen Kriegsverbrechen läuft. Außerdem gibt es z. Zt. gemeinsame

⁵⁸ Vgl. HEVER, Shir: Was bedeuten die ökonomischen Beziehungen zwischen Europa und Israel? In: DUCHROW, Ulrich/ULRICH, Hans G.: Religionen für Gerechtigkeit in Palästina-Israel - Jenseits von Luthers Feindbildern, 3. aktualisierte Auflage. Otterstadt/Speyer: Stiftung Hirschler. 2020, S. 185-192; und ders.: Wie der Westen israelische Apartheid, Besatzung und Siedlerkolonialismus unterstützt. In: Kairos Palästina Solidaritätsnetz Deutschland (Hrsg.): Wie können Kirchen in USA und Europa helfen, Völkerrecht und Menschenrechte in Palästina/Israel durchzusetzen?. Otterstadt : Stiftung Hirschler, 2022, S. 23-26.

⁵⁹ BURG, Avraham: Genug ist genug. In: *Süddeutsche Zeitung* (16.12.2022).

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

Vorhaben im Trainieren des Cyberkriegs. Auch werden Hunde im Kampf gegen die Palästinenser eingesetzt, die laut dem israelischen Journalisten Gideon Levy teilweise aus Deutschland stammen.⁶⁰ Auf der EU-Ebene ist es besonders das EU-Israel-Assoziierungsabkommen, das Israel privilegiert, obwohl es wegen der Menschenrechtsverbrechen Israels längst hätte gekündigt werden müssen.⁶¹

Zusammenfassend sagt der israelische Ökonom Shir Hever (2022, 25): „Es muss ganz klar gesagt werden, dass die israelische Apartheid ohne internationale Unterstützung nicht möglich gewesen wäre und nicht fortgesetzt werden könnte.“ Die Grundbedingung der Befreiung ist zwar die Widerstandskraft der PalästinenserInnen, aber den Türöffner haben die USA und Deutschland in der Hand.

8. Wie kann die Kirche in dieser Situation wahre Kirche Jesu Christi sein?

These 8

Die Kirchen, die sich der Unterdrückung der palästinensischen Stimmen in Politik und Gesellschaft durch falsche Vorwürfe des Antisemitismus etc. anschließen, laufen Gefahr, zur falschen Kirche zu werden. Deshalb müssen sie durch einen „Prozess des Bekennens“ herausgefordert werden.

Aus dem unter 7. Gesagten ergibt sich, dass die deutschen Kirchen, wenn sie ihre Verantwortung gegenüber der Regierung wahrnehmen würden, diese auffordern müssten, alle Kooperation mit Israel an dessen Einhaltung von Menschenrecht und Völkerrecht zu binden. Stattdessen folgen sie z.B. dem Bundestag in dessen grundgesetzwidrigen Verwerfung von BDS, welches gerade nichts anderes tut, als gewaltfrei die Einhaltung der UNO-Beschlüsse zu fordern. PalästinenserInnen fragen jetzt, warum die Kirchen nicht protestieren, wenn Sanktionen nun gegen Russland angewendet werden, weil dieses ein anderes Land völkerrechtswidrig angreift und besetzt. Sie erinnern daran, dass

⁶⁰ Vgl. Junge Welt v. 13.01.2020, 4.

⁶¹ Vgl. <https://mailchi.mp/e4a8b58539d8/bip-aktuell-258-eu-israel-assoziierungsabkommen-wegen-anhaltender-massiver-menschenrechtsverletzungen-aussetzen?e=aad6ec29ce>.

sie dieses Schicksal seit 55 Jahren erleiden, ohne dass der Westen entsprechend reagiert hätte.

Nach Bonhoeffer sind diejenigen Kirchen, die sich den Verfolgern der Kirche anschließen, falsche Kirchen.⁶² Das sind jene Kirchen, die sich in Form von *Staatstheologie* eindeutig mit den Machthabern identifizieren ("Deutsche Christen" mit Hitler, weiße reformierte Kirche im Apartheid-Südafrika, christliche Zionisten wie John Hagee mit Trump und Netanjahu). Jene Kirchen, die versuchen, in Form von *Kirchentheologie* neutral zu sein, wie viele europäische und besonders deutsche Kirchen, sind in Gefahr, sich der falschen Kirche anzuschließen und müssen daher in einem Bekenntnisprozess herausgefordert werden, um ihnen eine Chance zu geben, sich von der falschen Kirche zu distanzieren und sich der *prophetischen Kirche* anzuschließen, der sich die meisten Kirchen im globalen Süden und auch in den USA und Skandinavien bereits angeschlossen haben. Das ist also genau das, was die palästinensischen Kirchen im *Schrei nach Hoffnung* von den Kirchen und Christen weltweit einfordern (s. Kapitel 1 in diesem Band). Die Vollversammlung des ÖRK hat die Frage darauf zugespitzt, dass die Kirchen die Berichte der Menschenrechtsorganisationen studieren und zu einer Entscheidung kommen sollen, ob der Staat Israel ein Apartheidsystem ist. Das beinhaltet aber nach dem *Schrei nach Hoffnung*, dass die Kirchen dann auch entsprechend handeln. Und das heißt, selbst den von den PalästinenserInnen geforderten gewaltfreien Widerstandsmethoden beizutreten und ihre prophetische Rolle gegenüber den mitverantwortlichen Regierungen wahrnehmen und fordern, dass diese jegliche Kooperation mit dem Staat Israel an dessen Erfüllung des Völkerrechts und der Menschenrechte binden. Das aber bedeutet, dass Israel die Besatzung beenden und allen Menschen zwischen Jordan und Mittelmeer gleiche Rechte einräumen muss, was in verschiedenen Formen geschehen kann (s.u. Teil III).

Es ist ermutigend zu sehen, dass mehrere Kirchen schon in diesem Sinn geantwortet haben. Z.B. hat die United Church of Christ/USA nach dem Vorbild der Barmer Theologischen Erklärung von 1934 gegen die Deutschen Christen ein sechsteiliges Bekenntnis abgelegt und als eines der praktischen Folgerungen die US-Regierung aufgefordert, alle Militärhilfe für Israel zu stoppen, bis Israel das Völkerrecht erfüllt, d.h. dem palästinensischen Volk gleiche Rechte

⁶² S. BONHOEFFER, Dietrich: Zur Frage der Kirchengemeinschaft. *DBW XIV.* (1936), S. 655-680.

Die Unterdrückung der palästinensischen Stimme in Deutschland, die Rolle der Kirche und theologische und gesellschaftliche Gegenkräfte

gewährt. Das ist nachzulesen im 1. Heft einer neuen Schriftenreihe, die das Kairos-Palästina Solidaritätsnetz in Deutschland mit vier Heften unter dem Titel „Ökumenischer Prozess: Israel – ein Apartheidstaat?“ begonnen hat.⁶³ Damit werden die Gemeinden aufgerufen, vierteilige Seminare durchzuführen, um auf den Schrei nach Hoffnung und den Aufruf der Vollversammlung des ÖRK zu antworten:⁶⁴

- Seminar 1/Heft 1: *Der palästinensische „Schrei nach Hoffnung“ und die Antwort der Kirchen*

(Hier stehen die reale Situation in Palästina-Israel und deren theologische Bedeutung sowie die Antworten anderer Kirchen auf den „Schrei nach Hoffnung“ zur Diskussion, die für die deutschen Kirchen ein Vorbild sein können).

- Seminar 2/Heft 2: *Das System der Apartheid in Israel – Ein dringender Aufruf an die Kirchen in aller Welt, Gerechtigkeit zu üben.* (Hier geht es um die völkerrechtliche Darstellung, die theologische Deutung und kirchliche Handlungen zur Apartheid in Israel)

- Seminar 3/Heft 4: *Die verschiedenen Formen des jüdischen und christlichen Zionismus*

(Welche Form des Zionismus bietet die ideologische Basis der Apartheid und was bedeutet das theologisch-kirchlich?)

- Seminar 4/Heft 3: *Wie können Kirchen in USA und Europa helfen, Völkerrecht und Menschenrechte in Palästina/Israel durchzusetzen?* – Texte im Zusammenhang der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe. (Hier werden die Folgerungen für das kirchliche Handeln gezogen).

So kann die Kirche auf allen Ebenen zur ökumenischen Antwort auf Völkerrechts- und Menschenrechtsverletzungen des Staates Israel und zur Befreiung des palästinensischen Volkes beitragen.

Bonhoeffer sagte in seiner Zeit: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen“. Das wäre im heutigen Kontext so zu übersetzen: „Nur wer für die Palästinenser schreit, darf auch Psalmen singen“.

⁶³ Vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/03/KPS-Flyer-4-Hefte-Schriftenreihe.pdf>. Darin auch <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2021/08/UCC-Deutsch-Generalsynode-2021-Israel-Palaestina-Bekenntnis.pdf>.

⁶⁴ Vgl. <https://kairoseuropa.de/wp-content/uploads/2023/01/KPS-Einladung-vierteiliges-Seminar-2-S..pdf>.